

## „Ein Vertrag, der den Außenhandel erleichtert“

Während Europa die Pandemie langsam unter Kontrolle zu bekommen scheint, schlägt sie in Lateinamerika mit voller Kraft ein. Doch nicht jeder ist gleich stark betroffen, wie Orlando Baquero im Gespräch mit VR International erläutert. Zudem erklärt Baquero, wie der aktuelle Stand beim EU-Mercosur-Freihandelsabkommen ist.

**VR International:** Herr Baquero, welche Länder sind derzeit denn wirtschaftlich am stärksten von Covid-19 betroffen?

**Orlando Baquero:** Der Großteil der lateinamerikanischen Länder hat sehr schnell und diszipliniert agiert, um die Ausbreitung des Virus unter Kontrolle zu bringen. Auch die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Einschränkungen, die in den meisten Ländern vorgenommen wurden, ähneln sich stark. Natürlich bleiben diese Maßnahmen nicht ohne negative Folgen, die wir aber erst am Ende der Quarantäne wirklich messbar machen können.

Ein großer Unterschied liegt jedoch in der jeweiligen Ausgangslage, in der sich die lateinamerikanischen Länder vor Beginn der Krise befanden. Besonders hart ist die Situation in Venezuela, denn mit einer vollständig kollabierten Wirtschaft und einem desaströsen Gesundheitssystem sind die Folgen der nun noch hinzukommenden Krise, unabsehbar.

Auch Kuba - ein Land, das schon mit dem Embargo hart zu kämpfen hat - trifft diese neue Krise empfindlich. Andere Länder wie beispielsweise Argentinien oder Ecuador leiden unter einer extrem hohen Staatsverschuldung und haben somit natürlich nur sehr begrenzte Möglichkeiten, der Wirtschaft mit staatlichen Mitteln wieder auf die Beine zu helfen. Wiederum andere Länder, die wirtschaftlich etwas besser aufgestellt sind, müssen in deren Abhängigkeit von bestimmten Rohstoffen betrachten werden.

So muss zum Beispiel in Chile und Peru genau geprüft werden, ob oder wie sich die Preise für Kupfer in nächster Zeit entwickeln werden. Gleiches gilt für Ecuador, Kolumbien und Venezuela mit dem Rohstoff Öl. Und dann haben wir die zwei großen Länder der Region mit eher erratischen Maßnahmen und populistischen Aussagen: In Brasilien auf dem politischen Wege, in Mexiko eher in wirtschaftlicher Hinsicht. Und natürlich, Zentralamerika leidet sehr unter den fehlenden Rücküberweisungen aus dem Ausland, der Karibik fehlen die Einnahmen aus dem Tourismussektor.

**VR International:** Im Geschäft mit Lateinamerika müssen deutsche Betriebe mit Unsicherheiten leben. Welche Länder bieten derzeit denn die stabilsten wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen?

**Orlando Baquero:** Unsicherheiten sind Teil eines Engagements in Lateinamerika. Je nach Region gab und gibt es politische und wirtschaftliche Unsicherheiten, oder auch die Gefahr von Naturkatastrophen. Doch die lateinamerikanische Region ist divers und darf nicht verallgemeinernd beurteilt werden. Es zeigt sich immer wieder, dass sich Aktivitäten vor Ort lohnen, denn deutsche Unternehmen waren oft sehr erfolgreich in der Region und haben stets gezeigt, dass Mut, gute Vorbereitung und gute Kenntnisse der lokalen Gegebenheiten notwendig sind, um in der Region erfolgreich zu bestehen.

Momentan verändert sich die Lage sehr schnell, sogar Länder, die als sehr stabil galten, haben in letzter Zeit politische, soziale oder wirtschaftliche Unruhen erlebt. Dies geschah jedoch bereits vor der Pandemie und derzeit können wir nur abwarten, wie die einzelnen Länder mit der Pandemie umgehen. Doch nicht alle Länder der Region zeichnen sich durch eine zunehmende Unsicherheit aus. Positiv hervorheben können wir unter anderem Uruguay und Costa Rica, als Beispiele von Stabilität und klaren wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen.

**VR International:** Wo liegen denn die deutschen Stärken in den Wirtschaftsbeziehungen zu Lateinamerika?

**Orlando Baquero:** Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Lateinamerika haben eine traditionsreiche Geschichte. Nicht nur die oft erwähnten gemeinsamen Werte, sondern insbesondere die lange Erfahrung miteinander, zeichnet die besondere Beziehung beider Regionen zueinander aus. Zum einen sind deutsche Unternehmen seit langem in Lateinamerika präsent, zum anderen tragen aber auch viele deutsche Auswanderer, die in den letzten 200 Jahren in die Region aus-

### Interview mit ...

**Orlando Baquero**  
Hauptgeschäftsführer  
Lateinamerika Verein  
e.V., Hamburg. Tel.:  
0049 (0)40 413 43 13  
info@lateinamerika-  
verein.de



gewandert sind, zu dieser engen Bindung bei. Deutsche Produkte, deutsche Technologien, auch das deutsche Bildungssystem werden hoch geschätzt und respektiert. In Lateinamerika genießt Deutschland einen sehr guten Ruf, der auch zurzeit, durch das Krisenmanagement während der COVID-19-Pandemie, gewahrt wird. Dennoch liegt das Engagement deutscher Unternehmen unter den eigentlichen Möglichkeiten. Wir hoffen, dass jetzt, wo neue Lieferketten an Bedeutung gewinnen, sich ebenso neue Möglichkeiten durch die Notwendigkeit des Wiederaufbaues für deutsche Unternehmen ergeben werden.

**VR International:** Die EU und der südamerikanischen Staatenbund Mercosur haben sich vor ziemlich genau einem Jahr auf ein umfassendes Freihandelsabkommen geeinigt. Wie ist hier der aktuelle Stand?

**Orlando Baquero:** Nach der Einigung wird jetzt der Vertrag aufgesetzt, der zeitnah in alle offiziellen Sprachen der Europäischen Union übersetzt wird. Danach beginnt der Ratifizierungsprozess durch die einzelnen Länder. Wir hoffen, dass während der deutschen Ratspräsidentschaft der Vertrag ratifiziert wird. Es wäre die beste Gelegenheit für Europa zu zeigen, dass auf den viel gepriesenen Multilateralismus nun Taten folgen. Leider ist in der Öffentlichkeit ungenau über das Abkommen berichtet worden und so entstand in einigen Ländern Widerstand, der sich hoffentlich bald legen wird. Denn es ist im Prinzip ein Vertrag, der den Verbraucherschutz, Umweltschutz und Außenhandel erleichtert und begünstigt.